17.10.2024
IRP-Fachtag

Abschlussveranstaltung des Modellprojekts “Mit Restorativen Praktiken ein positives und sicheres Schulklima fördern”

Nach drei Jahren Praxis mit den Restorativen Praktiken an Schule teilen wir unsere Erfahrung und resümieren. Wir freuen uns darauf, mit Euch gemeinsam zu reflektieren, was wir gelernt haben und eure Perspektiven zu hören.

Was ist das Modellprojekt?

Seit August 2021 arbeiten wir an der Implementierung der Restorativen Praktiken an einer Berliner Grundschule mit dem Ziel, das Schulklima für alle (Kinder und Erwachsene) positiver und sicherer zu gestalten sowie eine partizipative Dialogkultur zu fördern.
Inspiriert von Schulen im englischsprachigen Raum, die bereits erfolgreich Restorative Praktiken anwenden, begleiteten wir die Modellschule im Rahmen von Workshops, Coachings, Konfliktbegleitungen und “Modellklassen”. In Kooperation mit den Reckahner Reflexionen, insb. Anne Piezunka von der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik.

Was ist das IRP?

Das **Institut für Restorative Praktiken** setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der es um Beziehungsstärkung und Verantwortungsübernahme, statt um Schuld und Strafe geht. Und in der Konflikte als normaler Bestandteil des Lebens sowie als Möglichkeit verstanden werden, sich selbst und andere besser kennen zu lernen und zu wachsen. Um das zu erreichen, bietet das Institut Workshops und Weiterbildungen zu den Restorativen Praktiken (RP), Gewaltfreier Kommunikation (GFK) nach Rosenberg und GFK-Mediation an.
Mehr über das IRP: www.irp-berlin.de

Verpflegung

Für vegane Verpflegung sowie Getränke ist gesorgt (**kostenfrei**) – u.a. gibt es ein warmes Mittagessen und Salat. Weitere Getränke und Snacks können im Café des Refugio gekauft werden.

Was sind die Restorativen Praktiken?

Restorative Praktiken (RP) konzentrieren sich darauf, **Beziehungen** und **Gemeinschaft** aktiv zu stärken. Statt um Schuld und Strafe geht es darum, dass in Konfliktfällen wirklich Verantwortung übernommen wird und Beziehungen wiederhergestellt werden. Die RP ist eine Erweiterung der **Restorative Justice** (RJ) (dt. wiederherstellende/ heilende Gerechtigkeit). In RJ geht es u.a. um die Herausarbeitung der Bedürfnisse geschädigter Personen und die Verantwortungsübernahme von Personen, die Schaden verursacht haben sowie der Gemeinschaft (statt zu bestrafen).
Im Mittelpunkt der Restorativen Praktiken steht die Frage, was es braucht, dass **fürsorgliche und konfliktoffene Gemeinschaften** entstehen können.
Wir können Restorative Praktiken im alltäglichen Zusammensein nutzen, sowohl in Schule als auch generell an allen Orten, an denen Menschen zusammenkommen.

Der Veranstaltungsort

Das **REFUGIO** ist ein Ort der Gemeinschaft und des Zusammenhalts in Berlin Neukölln. Dort leben und arbeiten Neu- und Altberliner*innen auf sechs Etagen zusammen. Das Projekt ist aus der Idee der Sharehäuser in Südafrika entstanden.
Die Veranstaltungsräume sind **barrierefrei.**
Eine rollstuhlgerechte, genderneutrale Toilette ist vorhanden.
Weitere Infos unter: www.refugio.berlin

Die Teilnahme ist Kostenlos.

17.10.2024
09:30-18:00 Uhr
Anmeldung bis zum 15.10.2024

REFUGIO Berlin
Lenaustraße 3-4
12047 Berlin
U7/U8 Hermannplatz

Programm

9:30	Einlass, Anmeldung, Ausstellung zum Modellprojekt
10:00–11:00	Willkommen, Check-in Einblicke in die Restorativen Praktiken und das Modellprojekt
ca. 11:00–11:20	Pause
11:20 –13:00	Kreisgespräch mit Akteuren des Modellprojekts mit anschließender Fragerunde
13:00 – 14:00	Mittagspause (Essen vor Ort)
14:00– 16:45	Workshops*
ca. 16:45 – 17:10	Pause
17:10 – 17:45	Zusammenkommen, Vernetzung und gemeinsames Abrunden
17:45 – 18:00	Check-out, Ende

*Workshops

WORKSHOP 1 (mit Maj Vethacke)

Von Schuld und Strafe, hin zu Beziehung und Gemeinschaft (am Beispiel des Klassenrats)

Wie kann ein Zusammenkommen aussehen, in dem Konflikte Raum haben und gleichzeitig die Gemeinschaft gestärkt wird? In dem der Fokus nicht auf der Frage liegt, wer Schuld ist und welche Strafe jemand verdient, sondern auf gegenseitigem Verständnis und Verantwortungsübernahme? Wir stellen konkrete Tools vor, mit denen wir im Klassenrat arbeiten (die ebenso in anderen Kontexten einsetzbar sind) und teilen unsere Erfahrungen mit dem Ansatz der Restorativen Praktiken.

WORKSHOP 2 (mit Ivo Sodji)

Restorative Praktiken – wie Wissen zum Nervensystem & Trauma im (Schul-)Alltag unterstützen kann

In diesem Workshop werden wir uns mit vielen Themen rund um Stress und das Nervensystem beschäftigen. Wir schauen uns verschiedene Möglichkeiten an, wie uns dieses Wissen im Bildungsbereich (und darüber hinaus) helfen kann, gelassener mit Konflikten und Stress umzugehen. Neben theoretischen Inputs machen wir Übungen und es wird Raum für Austausch geben.

WORKSHOP 3 (mit Judith Kohler)

Gehorsam – wie wir gelernt haben, brav statt echt zu sein, und was uns das kostet

Die Beschäftigung mit dem Ansatz der Restorativen Praktiken hat deutlich gemacht, welche Auswirkungen es auf uns hat, dass wir mehrheitlich in einem “Gehorsamsparadigma” groß geworden sind – in unseren Familien und im Kontext von Schule. Was ist unter Gehorsam zu verstehen, wie zeigt sich das in unserem Verständnis von Führung und mit welchen Kosten geht diese Prägung einher? Dies sind Fragen, mit denen wir uns im Workshop beschäftigen. Wir befassen uns mit dem Verständnis von Macht und Bedürfnissen in der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Rosenberg und tauschen uns darüber aus, welche Schlüsse wir daraus für unsere Praxis ziehen können. Auf diese Weise nähern wir uns der Haltung der Restorativen Praktiken.

ANMELDUNG ZUM FACHTAG

in Kooperation mit

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Heidehof Stiftung

Gefördert durch BERLIN Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

im Rahmen von DEMOKRATIE. VIELFALT. RESPEKT. Das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus